



Gemeinsame Position der Beteiligten am Branchendialog Luft- und Raumfahrt des Bundesministers für Wirtschaft und Energie am 12. Januar 2016

Präambel

- Die Luft- und Raumfahrt ist ein internationaler Wachstumsmarkt. In den kommenden zwei Dekaden ist mit einer Verdoppelung des Luftverkehrs zu rechnen. Es ist der gemeinsame Anspruch der Unterzeichner, an dem erwarteten Wachstum teilzuhaben und wesentliche Zukunftsmärkte aus Deutschland heraus aktiv und beschäftigungswirksam mitzugestalten.
- Die Produkte der deutschen Luft- und Raumfahrt sind technologisch führend und weltweit wettbewerbsfähig. Sie stehen beispielhaft für das Qualitätssiegel „made in Germany“. Mit einem Umsatz von über 30 Mrd. € pro Jahr ist die Luft- und Raumfahrtindustrie ein wesentlicher Pfeiler des Industriestandorts Deutschland und ein Garant für Wertschöpfung und gute Beschäftigung. Deutschland ist zugleich eine tragende Säule der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie. Diese Stellung gilt es zu erhalten und auszubauen, ebenso wie die Fähigkeit, im internationalen Wettbewerb auf Augenhöhe zu agieren.
- Der Erfolg der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie beruht auch auf ihren mehr als 100.000 direkt Beschäftigten. Sozialpartnerschaft und eine Kultur der gelebten Mitbestimmung sind auch in der Luft- und Raumfahrt der Schlüssel zu einem erfolgreichen innerbetrieblichen Interessenausgleich. Auch in Zeiten stetiger Internationalisierung sind der Erhalt und der Ausbau qualifizierter Beschäftigung in Deutschland ein gemeinsames Ziel. Die Unterzeichner sehen sich dem Leitbild guter Arbeit verpflichtet.
- Eine leistungsfähige und gut ausgebaute Forschungslandschaft ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den Luft- und Raumfahrtstandort Deutschland. Mit seinen vielfältigen und gut aufgestellten universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen und insbesondere dem DLR verfügt Deutschland über eine strategische Ressource.
- Mit der Luft- und der Raumfahrtstrategie hat die Bundesregierung Orientierungsrahmen für die Branche geschaffen. Beide Strategien und ihre Ziele sind weiterhin Richtschnur für das Handeln aller Beteiligten. Die darauf aufbauenden Aktivitäten und Maßnahmen werden regelmäßig auf neue Entwicklungen hin überprüft und ggf. angepasst. Der Branchendialog fußt auf beiden Dokumenten.
- Neben der zivilen ist die militärische Luftfahrt von strategischer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit des Luftfahrtstandorts Deutschland. Die Unterzeichner begrüßen die Absicht des BMVg, die Luftfahrtstrategie zeitnah um eine militärische Luftfahrtstrategie zu ergänzen. Die dort angesprochenen Themen gilt es, im Dialog zeitnah umzusetzen und voranzutreiben.

- Um den Dialog zwischen den Beteiligten zu strukturieren, haben sich der Runde Tisch Luftfahrtindustrie des BMWi und das BDLI-Forum Raumfahrt bewährt. Die Feststellungen und Ergebnisse beider Gremien sind Grundlage des Branchendialogs. Ein verstetigter Runder Tisch Luftfahrtindustrie und der Dialog zwischen BMWi, BDLI Forum Raumfahrt und Arbeitnehmerseite bieten geeignete Möglichkeiten, um die Initiativen des Branchendialogs fortzuführen und nachzuhalten.
- Die Unterzeichner sind Partner im „Bündnis Zukunft der Industrie“ und unterstützen die Gemeinsame Erklärung „Für eine moderne und nachhaltige Industriepolitik in Deutschland“.

Im Lichte dieses gemeinsamen Verständnisses verabreden die Unterzeichner vier prioritäre Handlungsfelder:

I. Forschung und Entwicklung für Technologien und Märkte der Zukunft

- Forschung und Entwicklung sind zentrale Bedingungen für technologische Exzellenz und damit für unternehmerischen Erfolg in der Luft- und Raumfahrt. Daher wird das BMWi die Unternehmen der Branche auch weiterhin bei Forschung und Entwicklung aktiv unterstützen.
- Das Luftfahrtforschungsprogramm LuFo und das Darlehensprogramm für Luftfahrzeugausrüster werden auf hohem Niveau fortgesetzt. Bei LuFo-Förderung ist sicherzustellen, dass diese der Wertschöpfung und den Arbeitsplätzen in Deutschland zugutekommt. Das BMWi nimmt die industrieeintern erarbeitete BDLI-Technologieroadmap als bedeutsame Orientierungshilfe für die Ausrichtung der künftigen Luftfahrtforschung zur Kenntnis und wird die Förderung noch zielgenauer an den Bedürfnissen der Branche ausrichten. Der BDLI informiert alle Beteiligten bei der Weiterentwicklung der Technologieroadmap.
- Mit den Umwelt- und Klimazielen der europäischen Strategie Flightpath 2050 stellt sich die Luftfahrtindustrie ihrer Verantwortung, das Wachstum des Luftverkehrs umweltschonend und klimaneutral zu gestalten. Dazu sind Technologien für neue Produkte gezielt zu entwickeln und bestehende Produkte fortlaufend zu verbessern. Entsprechend stärkt das BMWi nachhaltiges Fliegen als Förderschwerpunkt seiner Programme – mit einem besonderen Fokus auch auf elektrischen Antriebstechnologien einschließlich Hybridisierung und elektrischen Systemen einschließlich Brennstoffzellen. Die Potentiale alternativer Kraftstoffe gilt es perspektiv zu entwickeln.
- Die Industrie bekennt sich zur Einbindung der geförderten Technologiezentren und stellt entsprechende Mittel bereit. Das schließt auch die Hebung von branchenübergreifenden Synergien ein (u. a. Maschinen- und Anlagenbau, IT, Elektrotechnik).
- Systemfähigkeiten am Standort Deutschland über die gesamte Zuliefer- und Wertschöpfungskette – von der Entwicklung über die Fertigung bis hin zu Service und Wartung – zu erhalten und auszubauen, ist weiterhin ein zentrales Ziel der Unterzeichner. Dabei sind die Kompetenzen der Universitäten und der Großforschung (namentlich DLR und Fraunhofer-Gesellschaft) einzubeziehen. Es ist nötig, technologische Kernthemen an deutschen Standorten abzusichern und gezielt voranzutreiben.
- Die deutsche Raumfahrtpolitik richtet sich am Nutzen der Raumfahrt für Bürger und Gesellschaft aus. Die Raumfahrt liefert wichtige Beiträge zur nachhaltigen Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Energiewende, Klima- und Umweltschutz. Sie stellt Infrastrukturen für Mobilität und Sicherheit bereit. Es ist gemeinsamer Anspruch der Unterzeichner, das darin liegende wirtschaftliche Potential international auszuschöpfen und Raumfahrtinnovationen in marktfähige Produkte und neue Geschäftsmodelle zu übertragen.
- Innovation ist keine Einbahnstraße. Neue Luft- und Raumfahrttechnologien finden ihren Weg auch in andere Branchen – und umgekehrt. Das BMWi unterstützt daher die Initiative INNOspace des DLR-Raumfahrtmanagements. Ziel ist es, durch effiziente Schnittstellen und Kommunikationsplattformen einen nachhaltigen Innovations- und Technologietransfer über Branchengrenzen hinweg anzustoßen. Das BMWi wird mit denen durch das Luftfahrtforschungsprogramm geförderten Unternehmen und Forschungseinrichtungen Veranstaltungen durchführen, um Innovationen und Ergebnisse aus dem Luftfahrtforschungsprogramm in anderen Branchen bekannt zu machen.

- Um weitere Synergiepotentiale zu heben und neue Unternehmen für die Luft- und Raumfahrt zu gewinnen, veranstalten BDLI und BMWi einen Start-up-Workshop im Rahmen der ILA 2016.
- Unbemanntes Fliegen ist ein Zukunftsthema für die Branche. Das BMWi setzt den mit dem Anwenderforum Unbemanntes Fliegen begonnenen Dialogprozess fort und lädt in Abstimmung mit dem BDLI zu einer Folgeveranstaltung ein.

II. Digitalisierung in Produktion und Entwicklung; Industrie 4.0

- Digitalisierung und Industrie 4.0 sind zentrale Schlüsselthemen für die gesamte Industrie. Damit ergeben sich erhebliche Spill-Over-Potenziale über Branchengrenzen hinweg. Schon heute setzt die Luft- und Raumfahrtindustrie Verfahren ein, die zur Industrie 4.0 gehören. Um den Zukunftsmarkt aus Deutschland heraus zu gestalten, verpflichten sich die Unterzeichner, Industrie 4.0 als zentrales Innovationsthema voranzubringen. Hierzu gehört auch, die Leistungen und Potenziale in der Luft- und Raumfahrt in der Öffentlichkeit sichtbar zu machen.
- Ziel ist es, die Luft- und Raumfahrtindustrie und ihre Beschäftigten über die komplette Wertschöpfungskette hinweg für künftige Programme, Technologien und steigende Kadenzen zu stärken. Unter dieser Prämisse werden die Themen Digitalisierung, Industrie 4.0 und Fabrik der Zukunft in der LuFo-Förderung künftig stärker berücksichtigt.
- Gut ausgebildete Fachleute bilden das Rückgrat einer digitalisierten Fabrik der Zukunft. Die IG Metall sichert konsequente Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung sowie der gezielten Personalentwicklung mit Blick auf neue Technologien und neue Materialien zu. Die Aus- und Weiterbildung wird mit Blick auf die benötigten Fähigkeiten sozialpartnerschaftlich weiterentwickelt.
- Die Unterzeichner treiben das „Virtual Product“ (Virtual Aircraft/Virtual Engine) als Leuchtturmprojekt zur Digitalisierung im Bereich Forschung- und Entwicklung voran – mit einer führenden Rolle in Deutschland.
- Weitere ausgewählte Leuchtturmprojekte werden von den Unterzeichnern über die Wertschöpfungskette hinweg gemeinsam identifiziert und vorangetrieben – einschließlich der zugehörigen Entwicklung der Arbeitsgestaltung und -organisation sowie der Aus- und Weiterbildung.
- Die IG Metall entwickelt ein Projekt „Arbeit 4.0“ über das Betriebsräte und ausgewählte innerbetriebliche Experten befähigt werden, den technologischen Wandel durch Qualifizierung und betriebliche Umsetzungsprojekte aktiv zu begleiten. Kernelemente sind eine Qualifizierungsreihe „Arbeiten 4.0“ sowie sozialpartnerschaftlich in den Betrieben durchzuführende Umsetzungsprojekte in diesem Kontext.
- Mit der Etablierung robotischer Systeme hat die Digitalisierung in der Raumfahrt bereits Einzug gehalten. Weltraumbedingungen stellen höchste Ansprüche an Material, Technologie und Autonomie. Die Weltraumrobotik ist ein wichtiges Zukunftslabor für Anwendungen auf der Erde, z. B. im Bereich der Mensch-Roboter-Kooperation („Softrobotik“). Um die bestehenden wirtschaftlichen Potentiale zu heben, fördert das BMWi weiterhin mit Unterstützung der Industrie gezielt Synergien zwischen Weltraum- und Produktionsrobotik.
- BDLI und BMWi prüfen die Förderung eines Innovationspreises der Deutschen Luftfahrt unter besonderer Beachtung von Industrie 4.0 sowie den Ideen- und Innovationswettbewerb „INNOspace Masters“ mit dem Fokus Satellite 4.0.

III. Für eine starke Zulieferkette in der Luft- und Raumfahrt

- Die Stärkung und die Schaffung leistungsfähiger Luftfahrtzulieferer v.a. der höchsten Ebene (Tier 1-Supplier) ist eine dringliche gemeinsame Aufgabe. Mit einer Studie zu Finanzierungsoptionen und der Erfassung von Kooperations- und Mergeroptionen haben die ersten Arbeiten für eine strategische Bestandaufnahme begonnen. Um den weiteren Prozess zu begleiten und eine enge Verzahnung der Initiativen zu ermöglichen, gründen BMWi und

BDLI und IG Metall eine gemeinsamen Fachgruppe „Zulieferstrategie Luftfahrtindustrie“. Die Projektgruppe nimmt ihre Arbeit auf, sobald belastbare Ergebnisse der laufenden Arbeiten vorliegen.

- Um bestehende Angebote zu bündeln und zu ergänzen, hat das BMWi die Schirmherrschaft über die Initiative Supply Chain Excellence (SCE) übernommen und unterstützt alle Beteiligten bei den folgenden Schritten. Die Industrieinitiative SPACE, die auf eine kurzfristige Verbesserung der Leistungsfähigkeit kleinerer Zulieferer zielt, ist für alle Beteiligten elementarer Bestandteil von SCE.
- Um kleinere Zulieferer der nachgeordneten Ebenen gezielt anzusprechen, strebt das BMWi an, den KMU-Anteil an seinen Förderprogrammen weiter konsequent zu erhöhen. Die KMU-Förderlinie des LuFo wird gestärkt.
- Um die internationale Ausrichtung der deutschen Zulieferindustrie zu stärken, führen BMWi und BDLI weitere gemeinsam organisierte Markterkundungs- und -erschließungsreisen mit besonderem Schwerpunkt auf KMU durch. Das BMWi sichert Begleitung der kommenden Luftfahrtreise nach Brasilien auf Staatssekretärsbene zu.
- BMWi, DLR-Raumfahrtmanagement und BDLI veranstalten unter Beteiligung der IG Metall einen gemeinsamen Workshop „Die mittelständische Zulieferindustrie als Innovationsmotor der Raumfahrt“ im Rahmen der ILA 2016.
- BDLI und BMWi begleiten die Komponenteninitiative des DLR-Raumfahrtmanagements als Maßnahmenbündel zur Unterstützung der Zulieferer, die Raumfahrttechnologien „made in Germany“ international vermarkten.
- Mit der Beteiligung an der Ariane 6 leistet die Bundesregierung einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der deutschen Raumfahrt. Bei der ESA Ministerratskonferenz 2016 gilt es, diese Entscheidung gemeinsam weiter umzusetzen und Führungspositionen in industriepolitisch bedeutsamen Raumfahrtprogrammen zu sichern. Die Unterzeichner vereinbaren die Fortsetzung des Dialogs.
- Die IG Metall sensibilisiert Arbeitnehmervertretungen der Zulieferindustrie für die anstehenden Zukunftsaufgaben. Sie koordiniert den regelmäßigen Austausch zu strategischen, technologischen und sozialorganisatorischen Themen.

IV. Raumfahrt im 21. Jahrhundert

- Die Raumfahrt ist ein tragender Bestandteil einer modernen Gesellschaft. Die deutsche Raumfahrt verfügt über weltweit anerkannte Kompetenzen und Technologien in allen wesentlichen Bereichen. Die kommenden Jahre entscheiden jedoch darüber, ob es gelingt, den sich abzeichnenden rapiden Wandel der Raumfahrtlandschaft aktiv aus Deutschland heraus mitzugestalten.
- Maßgeblich getrieben durch amerikanische Unternehmen und NASA hat sich die Kommerzialisierung der bisher stark von Staatsaufträgen getragenen Raumfahrt rasant beschleunigt. Neue Geschäfts- und Finanzierungsmodelle haben sich entwickelt. Dies bietet einer technologisch gut aufgestellten deutschen Industrie neue Möglichkeiten – insbesondere auch mit ihrer starken Position im Bereich Komponenten und Bauteile. Gleichzeitig wird die Raumfahrt zu einem großen Teil staatlich geprägt bleiben.
- Die Unterzeichner sind sich einig, dass die deutsche Raumfahrt sich industriell und unternehmerisch dem globalen Wettbewerb stellen muss. BMWi und Raumfahrtmanagement flankieren dies durch geeignete Maßnahmen und Aktivitäten. Staatliche und kommerzielle Aufgaben bedingen sich gegenseitig. Es ist eine gemeinsame Aufgabe, diesen Weg beschäftigungsorientiert zu gestalten. Dazu zählt die sozialpartnerschaftliche Weiterentwicklung von Standort- und Personalstrategien.
- Technologische Kernthemen sind an deutschen Standorten weiterzuentwickeln und gezielt zu fördern. Es ist gemeinsame Aufgabe, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die deutsche Raumfahrt als wettbewerbsstarker Partner auf globalen Märkten erfolgreich agieren kann.

- Das BMWi begleitet den Prozess mit einem Aktionsplan „Zukunftsperspektiven der deutschen Raumfahrt-industrie – eine Antwort auf die Kommerzialisierung globaler Märkte“. Dieser umfasst aktuell insbesondere folgende Maßnahmen:
 - Durchführung einer umfassenden Studie zur Kommerzialisierung der Raumfahrt,
 - Evaluierung des Nationalen Programms für Weltraum und Innovation,
 - Unterstützung der Zulieferer im Rahmen der Komponenteninitiative des DLR-Raumfahrtmanagements,
 - ein fortgesetzter Dialogprozess mit dem BDLI-Forum Raumfahrt und Sozialpartnern sowie
 - Durchführung der Nationalen Raumfahrtkonferenz „Zukunftsperspektiven der deutschen Raumfahrt-industrie“ voraussichtlich im Herbst 2016.

Alle Beteiligten unterstützen den Aktionsplan Raumfahrt.